

Einfamilienhäuser in Japan

Textbearbeitungen Ursula Jus, Cathérine Stuzka; Zement+Beton

Haus in Nasu, Tochigi, Japan, 2010

Architektur | Kazunori Fujimoto Architect & Associates

Text | Kazunori Fujimoto Architect & Associates

Bilder | © Kazunori Fujimoto

Pläne | © Kazunori Fujimoto

In der Stadt Nasu, einem beliebten Erholungsort in der japanischen Präfektur Tochigi, wurde kürzlich von Kazunori Fujimoto Architect & Associates aus Hiroshima dieses Wochenendhaus realisiert. Typische Wohngegenden in Japan haben eine extrem hohe Baudichte. Es ist daher schwierig, die Privatsphäre zu schützen. Fenster und Türen sind wie auch bei diesem Objekt meist Richtung Innenhof angeordnet. Die architektonische Ästhetik findet ihren Schwerpunkt in der Innenraumgestaltung.





Obwohl Nasu als Erholungsort gilt, liegen Straße und Nachbarhäuser nahe am Baugrund, und es bedurfte einer speziellen architektonischen Leistung, für die Bewohner den Privatbereich zu wahren. So wurde nach skandinavischem Vorbild ein geschlossener Innenraum geschaffen, statt den Raum direkt nach außen zu öffnen. Die großen Bäume in der Umgebung verwischen die Konturen des Hauses und spenden dem Inneren abstraktes Licht, Schatten und viele Farben.

Es gibt nur einen Raum mit zwei großen Fenstern und einer Betonwand. Durch diese zwei Fenster ist der Raum mit der Außenwelt verbunden.



Eine monolithische Betonwand hat die Funktion eines großzügigen Raumteilers und bringt die innere Welt in Ordnung.



Eine monolithische Betonwand hat die Funktion eines großzügigen Raumteilers und bringt die innere Welt in Ordnung.

Werden die weißen Vorhänge geschlossen, so wird die Haussymbolik verdeckt und wenige sichtbare Farben und Materialien bestimmen die Wirkung; der abstrakte Raum wird von einer ruhigen Atmosphäre erfüllt.

Projektdateien:

Architektur: Kazunori Fujimoto Architect & Associates | Entwurf: 2009 | Fertigstellung: 2010 | Grundstücksfläche: 504 m² | Nutzfläche: 85,44 m² | Bebaute Fläche: 85,44 m² | www: <http://www.jutok.jp/en/>



Haus in Ibara, Okayama, Japan, 2008

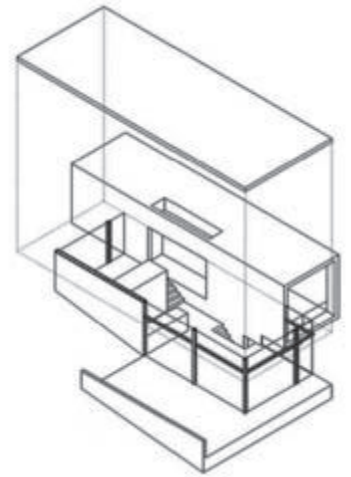
Architektur | Kazunori Fujimoto Architect & Associates

Text | Kazunori Fujimoto Architect & Associates

Bilder | © Kazunori Fujimoto

Pläne | © Kazunori Fujimoto

Ein junges Paar hat sich im Gebiet von Okayama entschieden, ein einfaches und bescheidenes Leben auf dem Land zu führen. Ihr ehemaliges Innenstadt-Appartement haben die beiden aufgegeben, um sich in einem kleinen Dorf anzusiedeln. Das Haus ist ein Versuch, die Szenerie eines traditionellen Bauerndorfes mit dem modernen Leben zu verbinden.





Das gesamte Erdgeschoß umfasst einen Raum von 78,5 m². Um diese kleine Grundfläche attraktiv zu gestalten, wurden die Box und der anschließend überspannte Raum mit großer Sorgfalt zueinander komponiert.

Von Grund auf gingen die Architekten vom traditionellen japanischen Haus mit seinem einfachen Lebensraum aus. Sie betrachteten es jedoch als Bauwerk, das die Räumlichkeit eines traditionellen japanischen Standardhauses weiterentwickelt. Mittels einer streng geometrischen Komposition, die mit dem Bezug von Offen und Geschlossen spielt, erhalten die Räume Kontrast und Spannung. Das Haus besteht aus einem rechteckigen Raum, der „Box“, und einer Erweiterung mit einer fast schwebenden Decke. In der Box sind zwei Schlafräume und ein Badezimmer konzipiert, der Kellerbereich bietet 23,5 m² Stauraum. Der Wohnbereich mit Eingang, Küche und Wohnzimmer ist unter der schwebenden Decke situiert. Über die Außenterrasse ist das Wohnzimmer direkt mit der Natur verbunden.

Das gesamte Erdgeschoß umfasst einen Raum von 78,5 m². Um diese kleine Grundfläche attraktiv zu gestalten, wurden die Box und der anschließend überspannte Raum mit großer Sorgfalt zueinander komponiert. Steht die Schiebetür eines Schlafzimmers offen, so werden alle Teile zu einem Großraum, und die beiden Bauelemente gehen mit einem Niveauunterschied ineinander über, der den hügeligen Bauplatz widerspiegelt.

Die Box ist so angeordnet, dass die Privatsphäre gewahrt wird. Der Wohnbereich ist zur Natur hin ausgerichtet. Ein Parkplatz schneidet bergseits in den Abhang ein und gibt Distanz zum Wohnhaus. Im Garten wurden Zelkoven gepflanzt, durch deren Geäst die Sonnenstrahlen Licht und Schatten auf die Hauswand zeichnen.



Projektdaten:

Architektur: Kazunori Fujimoto Architect & Associates | Entwurf: 2006–2007 |
Fertigstellung: 2007–2008 | Grundstücksfläche: 1.150 m² | Nutzfläche: 85,38 m² |
Bebaute Fläche: 102,05 m² | www: <http://www.jutok.jp/en/>

Haus in Kohoku, Yokohama Kanagawa, 2008

Architektur | Torafu Architects

Text | Nico Saieh

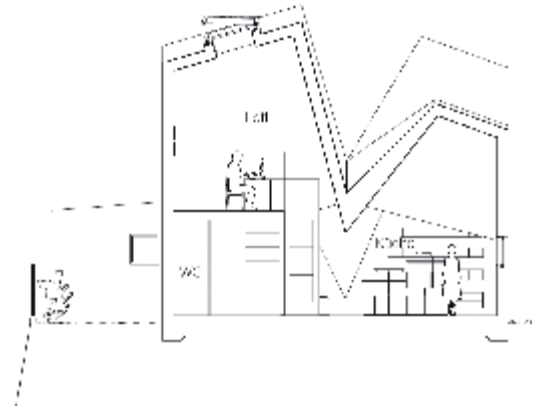
Bilder | © Daici Ano

Pläne | © Torafu Architects

Technisch ausgefeilte, anspruchsvolle Gebäude brauchen nicht viel Platz. Insbesondere Menschen aus Japans Metropolen wissen das. Auf 67 m² haben die Architekten von Torafu dieses frei stehende Haus mit einer eher bescheidenen Wohnfläche von 7,5 x 7,5 m in der Nähe Yokohamas geplant.

Der Bauplatz befindet sich in einer ruhigen Wohngegend. Eine seit Langem dort ansässige Familie war mit der Verselbstständigung ihres Kindes konfrontiert. Als Bauherren schwebte dem Ehepaar ein kleines, aber sonniges und ebenerdiges Haus auf dem beengten Grund vor. Mit den dicht anschließenden Nachbarhäusern grenzt dieses fahnenförmige, nach Norden geneigte Grundstück mit nur 3 m Breite an die Straße. Das Nachbarhaus im Süden steht höher und hat mehr als zwei Stockwerke. Es schien daher vorerst unmöglich, vom Süden her genügend Licht einzufangen und gleichzeitig die Privatsphäre zu garantieren.

Die Natur diente den Architekten als Inspiration für das Design des Hauses: Das Dach schießt seepockenartig empor und ermöglicht so





Man hat sich für Stahlbeton entschieden, weil seine Fähigkeiten die Ausbildung des Daches als **Faltwerk** und einen Innenraum ohne **Stützen** ermöglichten.

den Lichteinfall durch oben angebrachte, röhrenartige Fenster. Aufgrund dieser Anordnung der Fenster haben die Nachbarn keinen Einblick in das Haus und Schatten wird vermieden. Im Hausinneren ist die Konstruktion klar sichtbar, die Gratlinie des Faltwerkdachs gliedert sanft die gesamte Wohnfläche. Den Architekten ist es gelungen, das Äußere und das Innere desselben Objektes aus zwei Perspektiven zu interpretieren.

Obwohl der Hauptwohnraum nicht größer als ca. 7,5 x 7,5 m ist, wurde versucht, eine angemessene Distanz zwischen die verschiedenen Wohnbereiche zu bringen. Das Deckenfaltwerk gliedert die Bereiche und seine Höhe wird durchgehend genutzt. Hohe Gratlinien verbinden benachbarte Flächen, niedrige Gratlinien teilen sie. Dort, wo die Decke am höchsten ist, ist eine Holzstruktur integriert.



In diese Struktur eingebettet sind Küche, Bad und Sanitärbereich, während das Obergeschoß vom Sohn als Designbüro genutzt wird. Dieser Raum, der einem Loft gleicht, und alle anderen Räumlichkeiten sind visuell getrennt. Trotzdem ist die Anwesenheit der Familienmitglieder, wenn sie zu Hause sind, spürbar.

Man hat sich für Stahlbeton entschieden, weil seine Fähigkeiten die Ausbildung des Daches als Falwerk und einen Innenraum ohne Stützen ermöglichten. Im Gegensatz zur Betonaußenfläche wurden die Wände und die Decke innen weiß gestrichen, was einen hellen und homogenen Eindruck erzeugt. Der Boden und die Einbaumöbel bestehen aus lackiertem Holzfasermaterial.

Das Dach lässt nicht nur das Licht ein und schützt vor Regen, sondern sorgt im Inneren für eine zarte Gliederung. Helligkeit und Weichheit des Lichts wechseln mit der Jahres- und Tageszeit, was auch das Aussehen des Raums verändert. Die Dachfenster zeigen Ausschnitte des Himmels und spiegeln ständig den Wechsel in der Natur wider.

Projektdaten:

Architektur: Torafu Architects | Statik: MID architectural structure laboratory |
Baufirma: Yamasho | Entwurf: 2007 | Bauzeit: 2007–2008 | Grundstücksfläche:
230,8 m² | Nutzfläche: 67,35 m² | Bebaute Fläche: 102,05 m² |
www: <http://torafu.com>



Die **Intelligenz**, die in **Zement** steckt,
ermöglicht **innovatives Bauen**.

LAFARGE
bringing materials to *life*

MODERNES WOHNEN UND ARBEITEN ERFORDERN
KREATIVE UND NACHHALTIGE LÖSUNGEN AUS BETON.
SO WERDEN BAUSTOFFE TEIL UNSERES LEBENS.

ENGINEERED
BY LAFARGE

www.lafarge.at